

Neue Wurzeln und Heimaterde im Sinziger Generationenwald

Eichen aus Ostpreußen wurden nach Sinzig verpflanzt

Walter Sender

Seit 2005 gibt es auf dem Sinziger Mühlberg einen Generationenwald, in dem nach der Entrichtung einer Gebühr von Bürgerinnen und Bürgern Bäume gepflanzt werden können. Diese Bäume erinnern dann an verschiedene Jubiläen, runde Geburtstage, aber auch persönliche Erfolge oder Ereignisse. Im Heimatjahrbuch wurde 2007 darüber berichtet.¹⁾

Der Beitrag regte mich zu einer besonderen Baumpflanzaktion mit meiner Familie an, die ursprünglich nur ein Geschenk zum 70. Geburtstag meiner Frau sein sollte, aber eine Erweiterung erfuhr.

Dazu muss ich kurz die Hintergründe erläutern: Ich wurde 1941 in Reussen im Kreis Alenstein in Ostpreußen geboren und gelangte nach unserer Flucht über die Ostsee mit meiner Mutter und sieben Geschwistern 1945 zuerst nach Swinemünde. Von dort kamen wir über

weitere Stationen mit ostpreußischen Familien 1950 nach Ahrbrück zur Neubesiedlung des ehemaligen Luftwaffenübungsplatzes. Hier lebten wir bis 1954. Wir teilten das Schicksal von Millionen von Heimatvertriebenen im Nachkriegsdeutschland, die alles verloren hatten und sich in neuer Umgebung mit großen Schwierigkeiten zurechtfinden mussten.

Im Kreis Ahrweiler wohnten wir danach in Oberwinter, Remagen und Sinzig. Ich wurde Bau- und Kunstschlosser und heiratete eine Rheinländerin aus Oberwinter. Mit unseren drei Töchtern zogen wir 1974 nach Sinzig-Koisdorf in unser Eigenheim, das wir mit viel Eigenarbeit und großen Entbehrungen gebaut hatten, um unseren Töchtern ein eigenes Zuhause – eine Heimat – zu geben.

Meine Familie und ich hatten hier im Laufe der Jahre tiefe Wurzeln geschlagen. Hier hatte



*Familie Sender
bei der Baumpflanzung im
Generationenwald
auf dem Mühlberg
in Sinzig
am 17.11.2007*

ich eine neue Heimat gefunden. Dem wollte ich durch eine Baumpflanzung im Sinziger Generationenwald einen besonderen Ausdruck verleihen. Deshalb reiste ich im August 2007 mit meiner Ehefrau Margret, meiner Tochter Annette und den Enkelöchtern Katharina und Luisa nach Ostpreußen (Polen) in meinen von Sinzig rund 1350 Kilometer entfernten Geburtsort Reussen (heute Rus in Polen), um dort bei einem Besuch Pflanzbäume zu besorgen.

Normalerweise stammen alle Pflanzbäume im Generationenwald aus dem Sinziger Stadtwald. Doch vom Sinziger Förster Stephan Braun erhielt ich die Genehmigung, Bäume aus Ostpreußen zu holen.

Insgesamt gruben wir im Wald meines Geburtsortes in Ostpreußen fünf etwa 1 m hohe Eichenbäumchen aus und transportieren sie die rund 1350 Kilometer mit dem Auto nach Sinzig. Nach Rücksprache mit Förster Braun wurden sie erst einmal in unserem Garten gepflanzt und gut gewässert, um anwachsen zu können. Es war ja im August 2007 schließlich Hochsom-

mer und nicht gerade Pflanzzeit für Bäume. Nun fieberten wir dem geplanten Pflanztag im Wald entgegen.

Am 17. November 2007 war es dann soweit. Die fünf entwurzelten Eichenbäumchen aus Ostpreußen erhielten ihren endgültigen Standort im Generationenwald auf dem Mühlenberg in Sinzig (Baum-Nr. 60 bis 64). So wurde meine Idee, die Wurzeln meiner früheren Heimat symbolisch nach Sinzig zu verpflanzen, umgesetzt.

Mittlerweile ist es schon selbstverständlich, dass die Eichenbäumchen regelmäßig von uns, den Kindern und Enkelkindern besucht und gepflegt werden. Wenn die Wurzeln aus der Heimat jetzt auch hier wachsen, war es mit Sicherheit nicht die letzte Reise in meine alte Heimat Ostpreußen. Auch die Enkelkinder haben sich für die nächste Fahrt dorthin schon vormerken lassen.

Anmerkungen:

1) Johannes Büchel: „Ein Baum wird an mich erinnern“. Generationenwald wurde auf dem Sinziger Mühlenberg eröffnet. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2007. S. 224f.